

Es gibt noch viel zu tun

„Leselust Schaumburg“: Koordinatorin Anke Milost stellt sich den Lesepatren vor

VON THOMAS WÜNSCHE

BÜCKEBURG. Etwa 60 der aktuell 110 Lesepatren haben Dienstagnachmittag im Forum des Hubschraubermuseums die Gelegenheit genutzt, mit Anke Milost das neue Gesicht des Projekts „Leselust Schaumburg“ kennenzulernen. Milost hat zum 1. Oktober 2018 Janine Marquardt als Koordinatorin abgelöst. Gemeinsam mit Projektinitiator und -leiter Klaus Suchland hat sich die im Raum Neustadt/Nienburg geborene Mutter dreier Kinder, die seit 1976 im Schaumburger Land respektive in Bückeburg lebt, im neuen Jahr viel vorgenommen. „Wir wollen wieder stärker initiativ werden, was den Kontakt zu den Schulen und Ideen für die Gewinnung weiterer Lesepatren angeht“, so die beiden beim Dankeschön-Kaffeetrinken unisono.

Ihr Dank gilt außer den Lesepatren auch den Repräsentanten der Bürgerstiftung Schaumburg und der Stadtbüchereien, „ohne deren Engagement vieles nicht möglich wäre“.

„Ich habe angefangen, bei den Kindergärten und Schulen nachzufragen, wie groß der Bedarf an Lesepatren ist. Teilweise hatte ich dabei das Gefühl, die kannten uns gar nicht“, so Milost. Es gebe also eine Menge zu tun. Derzeit lesen die Paten an 17 Grundschulen, zwei weiterführenden Schulen und 28 Kindergärten im Landkreis. „Ich hoffe, dass im Laufe des Jahres noch mehr Einrichtungen dazukommen“, so Milost. Die Koordina-



Teamarbeiter: Anke Milost und Klaus Suchland beim Dankeschön-Kaffeetrinken für die Lesepatren im Hubschraubermuseum.

FOTO: TW

torin gilt für das Projekt als gute Besetzung. Sie war 15 Jahre im Vorstand des Schulleiternrates am Gymnasium Adolfinum, wirkte zudem in der Gesamtkonferenz und diversen Fachkonferenzen mit. Des Weiteren leitete Milost zwölf Jahre lang den Studienkreis in Bückeburg. Mit Blick auf das Projekt will sie ab März Fortbildungen besuchen und das dabei Gelernte anschließend an die Lesepatren weitergeben.

Suchland stellte vor den Lesepatren derweil die Unterschiede zwischen dem 2010 gestarteten Projekt „Leselust

Schaumburg“ und den „Leseklubs“ heraus, die es erst seit Ende 2017 gibt. Letztere – die in ausgewählten Schulen Kindern bis zu zwölf Jahren eine gemeinsame Freizeitgestaltung ermöglichen – seien eine wertvolle Ergänzung, aber kein Ersatz für das Engagement der Lesepatren. „Der Schwerpunkt der Leseförderung bei der Leselust liegt in der individuellen Anleitung der Kinder zum Lesen – unabhängig von Herkunft oder Religion nach Vorschlag der Lehrkraft.“ In den Kindergärten stehe dagegen das Vorlesen im Vordergrund. Die Lese-

patren sind dabei oft Ersatz für die Mutter, die zum Vorlesen keine Lust hat oder für die Oma, die nicht mehr da ist.

Geht es nach dem Willen Suchlands, bekommen die Lesepatren darüber hinaus künftig noch eine neue Aufgabe: das Lesen mit Senioren. Die Besuche Milosts und Suchlands in Begegnungsstätten hätten gezeigt, dass es dort einen „großen Bedarf“ gebe.

Das Dankeschön-Kaffeetrinken im Hubschraubermuseum schloss mit einem Vortrag von Marion Peuker, die von „Drehflüglern“ ganz anderer Art berichtete. Die Obernkir-

chner Imkerin beleuchtete die akute wie aktuelle Not der Honigbienen in einer aus dem Gleichgewicht geratenen Natur – und hatte für die Lesepatren jede Menge Buchvorschläge zu den nützlichen Insekten im Gepäck.

☎ **Kontakt:** Wer als Lesepate im Ehrenamt wenigstens einmal in der Woche Kindern vorlesen beziehungsweise mit Kindern das Lesen üben will, sollte sich zwischen Montag und Freitag, 9 bis 12 Uhr, bei Anke Milost, Lange Straße 68, melden. Kontakt: Telefon (05722) 8907063, E-Mail leselust@bu-ergerstiftung-schaumburg.de.